

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Jacob Klein.

Klein, Jacob

Tarangambadi, 19.10.1777-10.04.1778

21. - 23. Februar 1778

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-186905](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-186905)

am 10. Fröschen aus nachdem ich erst ganz richtig fahen über
1. Cor: 11, 23-25. Aufmuths fühlte die Danksagung.
Freitag über 21. 103, 1. 2. 3. ist länger auf 3 Stunden.
Am 25. stieg um 6 Uhr das Morgens letzte auf oben
dem Toni kommt es für ein gelbtem in einer Distanz
weiter fort nach Zerstreuung. Wir kamen aber
noch nicht völlig zum Fluss hinan, da wir durch
verschiedene Hindernisse die Fahrt weiter aufhalten; so wir
einmal. Hier, weil es ganz still war. Am 22. 10
wir waren mit dem Aufgang der Mouten wieder
aufgebrochen und weiter bis zur Distanz
gegen den Wind und Regen, mussten aber
auf wieder vor über gehen, nachdem wir 2 Stunden
aufgebrochen waren und wir für die Distanz weiter und
etwa 2 Stunden, waren wir am Ende der Mouten.
Mittags machten wir eine halbe Meile weiter und
etwa 1/2 Meile weiter so viel mit weiter, als mit
Aufspannung der Distanz in einem Viertel. Aber
wir fahen wenig Fortschritt dabei. Wir fahen aber
eine gute halbe Meile bis zum neuen Lande,
denn niemand wollte weiter fahren, so
dass wir zu gehen weil es für einen unruhigen fahen
war, so dass wir von der Mouten nicht
fliegen und nicht. Am 23. fahen wir
um 3 Uhr auf den Weg der Distanz weiter
bis zum neuen Lande, so dass wir
auf der Distanz mit dem jungen bis 10 Uhr fahen.
Da wir aber den Wind konträr war, so gingen
wir vor über. So gehen wir weiter auf und
dann im neuen Lande, wir fahen den
Distanz und fahen die Distanz von der Distanz.

Am 12 Ubr gerietten wir auf eine Pantaul, davon es
nicht anders giebt. Der Posthalter auf dieses Insel ein
Corporal, namens Schuiter aus Gossau, schickte einen
Knecht, der von 4 Personen begleitet wurde, mit
Werkzeugen an Land ging. Es hielt mich bis etwa um 5 Ubr
auf dieses Insel auf. Von 3 bis 4 Ubr ging auf der
Insel herum. Dieser Mann hatte eine Frau und
2 Kinder. Sie sollte begierig ein gut Wort zu. Auf
dieser Insel ist eine und zwar die größte von
den 2 Inseln ist, waren gegenwärtig 33 Leute.
Diese wurden nachher für auf der Insel selbst
einige 100 und eine große Menge anzuweisen
stark angewiesen, früher zur besseren Pflege ge-
braucht und von hier weiter nach Colombo und
Jaffnapatnam verschickt. Am 24. gingen
wir abendlich mit dem Aufbruch des Morgens fort,
unter der Begleitung so lange es möglich. Weil
von diesen Leuten niemand dieser von Manar
nach Jaffnapatnam geschickt, so sagelten wir zu
erst nach Moron und wir kamen in eine Bay,
wo wir weder Land noch Leute sahen, weil
wir sehr spät und keine Anzeichen der
Befindlichkeit hatten. Endlich kam ein Woeller-
ker von einem Boot aus dem hiesigen Insel
der bemerkte uns, daß wir in diese gefährliche
Gegend verfallen. Das Oberricht auf dieser
Insel Adappenar Kagappen, war von
einem Vissayen "bis nach nicht zurück,
ließ sich daher durch einige seiner Leute mitteilen,
dass er nicht selbst weiter können, ließ mich
auf